

Erfahrungsbericht Caen Wintersemester 2017/18

Semester: 5. Semester

Studium: Englisch und Französisch auf Realschullehramt

Vorbereitung in Deutschland

Da ich schon vorher von vielen Studenten gehört hatte, dass die Organisation kein Kinderspiel sei, stellte ich mich auf das Schlimmste ein. Und auch wenn ich immer noch finde, dass es natürlich etwas nervig war von einem Büro zum anderen zu laufen, war es das im Nachhinein absolut wert. Außerdem stehen das International Office sowie das Erasmus Büro immer für Fragen bereit und helfen in jeder Situation.

Nachdem die Bewerbung abgeschickt war, ging es erst einmal darum zu warten, ob man den ersehnten Platz auch wirklich bekommt. Wenn dem so ist, bekommt man kurz darauf E-Mails der Gastuni, in denen man einen Wohnheimsplatz reservieren kann. Speziell in Caen rate ich euch sehr dazu, dazu aber später mehr. Auch das Ausfüllen des Learning Agreements scheint am Anfang unmöglich zu sein, doch wenn man sich Erfahrungsberichte zur Hilfe nimmt und eventuell Studenten fragt, die vorher schon in der jeweiligen Stadt waren, ist auch das kein Problem. Außerdem sollte man sich immer daran erinnern, dass man das Learning Agreement noch einmal vor Ort ändern kann.

Ankunft

Da ich mit dem Auto nach Caen gefahren bin, hatte ich zum Glück keine Probleme mit der Anreise. Dadurch blieb mir das lästige Koffer tragen erspart und ich war flexibel sowie kostengünstig in meiner Anreise.

Ich rate außerdem jedem, mindestens einen Tag früher anzureisen, damit genug Zeit da ist, im Wohnheim erst einmal auszupacken und die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Bei uns ging die Einführungswoche am 31. August mit einem *Journée d'accueil* los, der mit einem Frühstück startete und eine Informationsveranstaltung sowie einen Campus Rundgang und einen *Soirée Erasmus* beinhaltete. Sicher bin ich mir nicht mehr, ob dieser Tag verpflichtend war, trotzdem rate ich es jedem unbedingt dorthin zu gehen, da man alle nötigen Informationen bekommt sowie erste Kontakte mit den anderen Studenten knüpfen kann.

Die nächsten Wochen kamen dann noch folgende organisatorische Dinge auf mich zu:

Twisto:

An diesem *Journée d'accueil* kann man sich eine Twisto Karte für die Tram und Busse in Caen machen. Anfangs habe ich mir das Monatsticket für ca. 30 € geholt, was sich aber nicht

wirklich gelohnt hat, da ich ja wirklich direkt auf dem Campus gewohnt habe und in Caen alles zu Fuß zu erreichen ist. Danach habe ich mir das Ticket *Loisirs Jeunes* gekauft (ca. 10€) mit dem man einen Monat abends und am Wochenende fahren kann. Dieses Ticket finde ich persönlich am besten, da ich meistens abends in der Stadt war.

SUAPS:

Der Hochschulsport an der Uni Caen ist für **30€** pro Jahr auf jeden Fall empfehlenswert. Auch wenn ich persönlich die Kurse an der Uni Würzburg besser finde, findet auch hier jeder etwas, was ihm gefällt. Notfalls kann man sonst auch zu bestimmten Zeiten in den Fitnessraum gehen und sein eigenes Sportprogramm durchziehen.

Handy:

Nach kurzem recherchieren habe ich mich für den Anbieter **free** entschieden. Die Wahl fiel mir nicht sonderlich schwer, da ich in meinem Zimmer Probleme mit dem Internet hatte und es dort 100gb für 20€ monatlich gab. Hätte ich jedoch keine Probleme mit dem Internet in meinem Zimmer gehabt, hätte ich mich denke ich gegen eine französische SIM Karte entschieden. Auch wenn das Wohnheim und die Bank eine französische SIM bevorzugen, ist es durch die wegfallenden Roaming Gebühren nicht mehr wirklich notwendig den Tarif zu wechseln.

Bank:

Den Termin für die Kontoeröffnung macht man entweder selbstständig oder man nimmt an dem organisierten Gruppentermin teil, was aber ziemlich lange dauern kann.

Die **Société Générale** bietet beste Konditionen für Erasmus Studenten. Das Konto ist für das erste Jahr kostenlos und auch die *Assurance d'habitation* ist für ein halbes Jahr inklusive. Denkt aber daran die Versicherung vor Abreise zu kündigen, da sonst unnötige Kosten anfallen. Außerdem rate ich euch, den Kontostand im Blick zu haben, da es ziemlich teuer wird, wenn man sich versehentlich im Minus befindet.

Uni und die Qual der (Kurs)Wahl

Die Uni in Frankreich war ehrlich gesagt leider der einzige Punkt, der mir negativ in Erinnerung bleibt. Das fing schon mit der Kurseinschreibung an, die sich ziemlich kompliziert gestaltete, da alles ziemlich schlecht organisiert war. Und auch die Vorlesungen an sich überforderten mich anfangs ziemlich, da es keine Skripte gab und der Kurs nur aus einem Monolog des Dozenten bestand, den man so genau wie möglich mitschreiben musste. Trotzdem waren die meisten willig zu helfen und stellten auf Nachfrage teilweise dann doch Skripte online. Die Dozenten wissen ja auch, dass jedes Semester Auslandsstudenten mit in

ihren Kursen sitzen und manche waren sogar sehr interessiert daran zu erfahren, woher wir kamen und was wir studieren.

Die meisten meiner Kurse gaben leider nur wenige ECTS Punkte, obwohl nach der Hälfte des Semesters eine Prüfung geschrieben wurde (*Contrôle Continu*), sowie eine *Contrôle Terminale* am Ende des Semesters. Ich habe zwar noch keine Ergebnisse aber ich denke mit dem erforderlichen Aufwand und mit Hilfe der französischen Studenten sollten die Kurse auf jeden Fall machbar sein. Aber man muss durchhalten und die Zähne ziemlich zusammenbeißen.

Hier eine Liste der Kurse, die ich empfehlen würde:

- Didactique du Fle (SLF51B) 3ECTS
→ Didaktikkurs mit wechselnden Zeiten und Dozenten

- Grammaire du Français moderne (LM3 3C) 3 ECTS
→ Sprachwissenschaft
→ TD und CM (Vorlesung und Tutorium)

- Linguistique et poétique (SLG52D) 3 ECTS
→ Nur CM und ohne *Contrôle Continu* (Zwischenprüfung)
→ Gedichtsanalyse auf sprachwissenschaftlicher Ebene

- Thème
→ Übersetzungskurs von französischen Texten auf Deutsch
→ Absolut empfehlenswert, da man Kontakte mit den französischen Mitstudenten knüpft

Das Wohnheim

Ich konnte mir mein Wohnheim nicht aussuchen und bin schließlich auf Campus 1 in Gebäude D gelandet. Im Nachhinein bin ich damit mehr als zufrieden, auch wenn ich anfangs einen Schock bekommen habe, als ich dieses kleine grün, gelb, blau dekorierte Zimmer gesehen habe. Die Zimmer kosten circa 280 € im Monat und bieten mit 9 m² (in denen das Bad enthalten ist) zwar nicht wirklich viel Platz, dafür aber eine perfekte Lage. Und auch schon nach dem ersten Monat habe ich mich hier wirklich zu Hause gefühlt. Das Campus Leben an sich war super. In den spärlich eingerichteten Küchen (es gab nichts außer Herd, Spüle, Tisch und Stühlen) habe ich zwar weniger gekocht, dafür wurde dort dann abends mal ein bisschen zusammengesessen bevor man in die Stadt weiterzog. Ich finde es sehr wichtig in eines der Wohnheimzimmer auf Campus 1 zu ziehen, wenn man die Möglichkeit hat. Ich hatte es nie weit zu meinen Vorlesungen und das ganze Geschehen spielte sich an diesem Campus ab, sei es Grillen, oder der Treffpunkt für Erasmus Ausflüge. Deswegen lege ich es euch wirklich sehr ans Herz, euch für eines dieser Zimmer zu entscheiden, falls ihr die Wahl habt.

Freizeit in Caen

Das Freizeitleben kommt natürlich in Caen auch nicht zu kurz. In der Rue Écuyère lassen sich jede Menge Bars finden, in denen sich der Abend ausklingen lässt. Und auch Clubs mit organisierten Erasmus Partys lassen sich hier finden, über die ich jedoch nicht allzu viel sagen kann, da ich meistens nicht dort war. Mir haben die "Privatparties" auf dem Campus oft mehr zugesagt oder aber wie gesagt ein paar „Embuscade“ in der Rue Écuyère. Außerdem empfehle ich die organisierten Touren der EIC Gruppe über die man in den Whats App oder Facebook Gruppen erfährt. Zu diesen Touren zählen unter anderem der Ausflug zu *Mont-Saint-Michel*, zu *les falaises d'Étréat* oder die *Tour du Cidre*. Durch diese Ausflüge lernt man wieder einmal viele neue Leute kennen und durch die unschlagbaren Preise, wird man nie wieder so günstig dorthin kommen.

Auch Caen an sich ist eine kleine aber feine Stadt. Es gibt viele kleine Shops und eine nette Einkaufsstraße, sowie eine Burg, die bei jedem Spaziergang in die Stadt durchquert wird. Und auch andere Städte in der Umgebung sind auf jeden Fall sehr sehenswert. Meine Favoriten waren Honfleur, Étréat, Rennes und Rouen.

Fazit

Wie sich vielleicht erkennen lässt, bin ich sehr begeistert von meinem Aufenthalt in Caen. Ich habe so viele tolle Menschen getroffen, die nun wieder auf der ganzen Welt verstreut sind. Und auch mit Franzosen habe ich Kontakte knüpfen können, die aber immer wieder verloren gegangen sind. Es gibt einfach immer so viele Erasmus Veranstaltungen, die mir zu diesem Zeitpunkt dann meistens wichtiger waren.

Auch die Normandie an sich hat sehr viele schöne Ecken, dennoch muss euch klar sein, dass das kein Ort für Schönwetter-Menschen ist und das wechselhafte Wetter einem auch manchmal ganz schön die Laune vermiesen kann.

Doch trotz Uni, Organisation und Wetter möchte ich diese 4 Monate auf keinen Fall missen. Ich habe mein Französisch um einiges verbessert, Freundschaften fürs Leben gefunden und ich würde diese Erfahrung jederzeit wieder machen wollen.

Also ran an die Bewerbung und durchhalten, es lohnt sich! Bei Fragen stehe ich euch natürlich auch gerne zur Verfügung.